Diakonie

Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg
Kiesstraße 14
64283 Darmstadt
Telefon 06151-9260

Konzept der Fachstelle Jugendberufshilfe

- Psychosoziale Beratungsstelle für Jugendliche im Übergang Schule/Beruf –

für den Landkreis Darmstadt - Dieburg

auf Grundlage des §13 SGB VIII zur Vorlage beim Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Geschäftsstelle: Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg
Kiesstraße 14
64283 Darmstadt

Geschäftsführung: Edda Haack

Bereichsleitung Andreas Glock

Anschrift der FJBH: Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg
Fachstelle Jugendberufshilfe
Am Darmstädter Schloß 2
64823 Groß-Umstadt

Februar 2012

Inhalt:

1. Einführung
2. Grundwerte und Menschenbild der FJBH
3. Zielgruppe
4. Ziele
5. Angebote
6. Ablauf und Prozessgestaltung
   - Phasen des Hilfeprozesses
   - Qualitätsmerkmale Psychosozialer Beratung
7. Kooperationen / Vernetzung
8. Räumliche Ausstattung
9. Personal und Qualifikation
10. Finanzierung
11. Interne Organisation

1. Einführung

1984 wurde auf die sich zunehmend abzeichnende Problematik benachteiligter arbeitsloser junger Menschen im regionalen Diakonischen Werk damals mit Sitz in Dieburg reagiert und die „Beratungsstelle für arbeitslose jugendliche und junge Erwachsene" eingerichtet. Seitdem ist die Fachstelle Jugendberufshilfe (FJBH) zu einem festen Bestandteil der Angebote für Jugendliche im Übergang Schule-Beruf im Ostkreis des Landkreises Darmstadt-Dieburg geworden. Langjährige Erfahrungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen und eine gewachsene Vernetzung im Landkreis haben die FJBH zu einer wichtigen Anlaufstelle für Jugendliche in multiplen Problemlagen im Übergang Schule-Beruf werden lassen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der beratenden Unterstützung und Begleitung Jugendlicher auf ihrem Weg in die Berufswelt.

Es zeigt sich auch heute noch, dass viele junge Menschen gerade in belasteten und komplexer werdenden Lebenssituationen die positive konjunkturelle Entwicklung und das erhöhte Ausbildungsplatzangebot aufgrund sinkender Schülerzahlen kaum für sich nutzten können. Hier ist weiterhin und gerade vor diesem positiv scheinenden Hintergrund besonderer Unterstützungs- und Begleitungsbedarf gegeben. In der Zusammenarbeit mit Schulen wurde deutlich, dass die Fachstelle mit ihrem spezifischen ganzheitlichen Ansatz eine gute Verbindung im großen Netz der Angebote im Übergang Schule/Beruf schafft.

Die Lebensgeschichten vieler junger Menschen, die uns in der Praxis begegnen, sind Geschichten der Demoralisierung, nicht selten der Ausgrenzung und der erlernten Hilflosigkeit. Sie haben immer wieder die Erfahrung gemacht keinen, oder nur geringen Einfluss darauf zu haben, was mit ihrem Leben geschieht Dieses dauerhafte Erleben, wenig bis keine Kontrolle über die Steuerung des eigenen Lebens zu haben, mündet häufig in wenig konstruktivem Verhalten. Passivität und Rückzug, Verlust von motivationaler Kraft und Veränderungsoptimismus, aber auch (Auto-) Aggressivität mit dahinterliegender Hilflosigkeit hemmen einen zukunftsgewandten und aktiven Lebensfluss.

An diesem Punkt setzt die Arbeit der Fachstelle an. Psychosoziale Beratung im Kontext der Jugendberufshilfe bietet jungen Menschen in Problem- Entscheidungs- und Krisensituationen professionelle Hilfe an. Es geht dabei um die Begleitung und Beratung in Fragen der Berufs- und Lebensgestaltung. In den Beratungsprozessen kann Beziehung hergestellt und zunächst eine Basis geschaffen werden, auf der eine weitere Lebens- und Berufsplanung stattfinden kann. Ist diese Basis geschaffen, ist es möglich, die nächsten Schritte in Richtung Berufs- und Arbeitswelt zu gehen. Zusätzlich zur begleitenden Unterstützung im Rahmen der Psychosozialen Beratung ist die Fachstelle Jugendberufshilfe mit allen gebietsnahen Trägern vernetzt, so dass sie in geeignete anschließende oder ergänzende Hilfen vermitteln kann.

Davon ausgehend, dass jeder Mensch Fähigkeiten zur Lösung von Problemen in sich trägt, ist unser Ansatz ein ressourcenorientierter. Gemäß des Empowermentansatzes („Stärkung von Autonomie und Eigenmacht") ist es unser Anliegen, Menschen zur Entdeckung der eigenen Stärken zu ermutigen, sie bei der Suche nach Selbstbestimmung und autonomer Lebensregie zu unterstützen und

ihnen somit Zugang zu den eigenen Ressourcen zu ermöglichen, mit deren Hilfe sie Lebenswege und Lebensräume eigenbestimmt gestalten können. Aber wir wissen auch, dass Lebensvorstellungen an Lebenslagen gebunden sind und dass die Lebenslage einengende Rahmenbedingungen (Einkommenssituation, Schulbildung, Art der Erwerbstätigkeiten in der Familie, Stigmatisierungserfahrungen, Wohnverhältnisse usw.) Entwicklungen, Verhalten und Verwirklichungsmöglichkeiten begrenzt oder beflügelt.

Unser Beratungsansatz orientiert sich deshalb immer an der Lebenswelt und Lebenswirklichkeit der jungen Menschen. Wertschätzung und der Respekt vor dem Gegenüber und dessen Lebensstil sind uns selbstverständlich und gehören zu unserem diakonischen Profil und Hilfehandeln.

2. Grundwerte und Menschenbild der FJBH

Im Zusammenhang zwischen kirchlichem Auftrag, Freier Wohlfahrtspflege und staatlicher Gesetzgebung gestalten wir unsere Arbeit für und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Lebensübergang Schule – Beruf. Als diakonischer Träger sind wir dem christlichen Menschenbild verpflichtet und sind in unserer Selbstverwaltung und –gestaltung Ausdruck der sozialen Demokratie. Die evangelischen Grundwerte: Menschenwürde, Freiheit und Gemeinschaft sind Basis für unser professionelles Handeln.

Diakonie ist Zeugnis der Liebe Gottes durch den Menschen für den Menschen… Alle unsere Mitarbeitenden sollen dem rat- und hilfesuchenden Menschen vorbehaltlos begegnen, ihn in seiner Persönlichkeit achten, akzeptieren, annehmen und sich lösungsorientiert und kooperativ den existentiellen Fragenstellungen zuwenden.

Diakonie ist ganzheitliche Hilfe für Menschen in materiellen, psychischen und sozialen Not- und Konfliktsituationen mit dem Fokus auf die Förderung und Einbeziehung der Selbsthilfepotentiale…

Als **Diakonie** übernehmen wir sozial- und gesundheitspolitische Verantwortung und weisen auf die Ursachen von Not hin. Wir schärfen den Blick für gesellschaftliche Rahmenbedingungen und daraus resultierende Lebensarten und Verhaltensweisen. Wir vertreten Anliegen von Menschen in besonderen Lebenssituationen in der Öffentlichkeit und handeln solidarisch mit ihnen gemeinsam. …

(Auszüge aus einem Leitbild des Diakonischen Werkes Darmstadt-Dieburg)

3. Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene unter 27 Jahren im Landkreis Darmstadt – Dieburg

Näher definiert:

- Jugendliche im Übergang Schule-Beruf mit besonderen Problemen
- Schulabbrecher / Abbrecher anderer Maßnahmen
- Ausbildungsabbrecher
- Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Jugendliche mit körperlichen und /oder psychischen Einschränkungen

- Jugendliche aus einem wenig förderlichen sozialen Umfeld
- Jugendliche mit anderen besonderen Problemen, im Einzelnen hier nicht näher definiert.

4. Ziele

Für einen Teil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist es nicht möglich, in kurzer Zeit zielgerichtet den Einstieg in Ausbildung und Beruf zu bewältigen. Aufgrund unterschiedlicher negativer Rahmenbedingungen und Nachteilen benötigen diese jungen Menschen intensive Unterstützung. Ziel der Arbeit der Fachstelle ist es, den Übergang Schule/Beruf für diese sinnvoll und nachhaltig zu begleiten. Gelingende berufliche und persönliche Lebensplanung setzt einen inneren Entwicklungsprozess, Reifung und Selbstbestimmung und das in Angriff nehmen konkreter Eingliederungsschritte in Richtung Ausbildung, Arbeit, Lebensgestaltung- und -bewältigung der Jugendlichen voraus. Diesen Prozess eines Überganges ins Erwachsenenleben zu ermöglichen und zu begleiten ist Aufgabe und Ziel der Fachstelle Jugendberufshilfe.

Die Fachstelle Jugendberufshilfe fungiert hier zunächst als Clearingstelle. Je nachdem, an welcher Stelle ihrer Entwicklung die Jugendlichen stehen, werden die nächsten passenden Schritte im Hinblick auf den Einstieg in das Arbeitsleben in Angriff genommen. Diese Schritte werden gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet und in den Beratungsgesprächen immer wieder auf Wirksamkeit und Stimmigkeit überprüft. In einem nächsten Schritt sollen die Jugendlichen dazu befähigt werden, zunehmend mehr Verantwortung für Ihre Berufs- und Lebensplanung zu übernehmen und ihre Stärken und die des sozialen Nahraumes zu nutzen und darüber neue Handlungsmöglichkeiten gewinnen.

Grobziele

- die jungen Menschen so zu unterstützen, dass sie befähigt werden, ihren Einstieg in die Arbeitswelt zu schaffen
- Stabilisierung, Unterstützung und Begleitung der Jugendlichen mit dem Ziel einer erfolgreichen und nachhaltigen beruflichen und persönlichen Integration in die Gesellschaft
- Unterstützung bei der eigenständigen Lebensplanung und Gestaltung, Übernahme von Selbstverantwortung und die Entwicklung von Selbstvertrauen und Handlungskompetenzen in allen Lebensbereichen
- Ermöglichung und Entwicklung der eigenen Stärken
- Erkennen und nutzen der Ressourcen des lebens- und Sozialraums
- Vermittlung in sinnvolle, weiterführende Maßnahmen

Ziele müssen:

- klar und positiv formuliert werden
- konkret und spezifisch auf ein Verhalten gerichtet sein
- in eigener Kontrolle sein
- überprüfbar sein
- innerhalb der gegebenen Möglichkeiten realisierbar sein
- für den Jugendlichen wichtig sein und gemeinsam formuliert sein

5. Angebote

Folgende Angebote - die je nach Sachlage eingesetzt werden - halten wir vor:

1. Psychosoziale Einzelberatung (auch Einbeziehung der Familie)
2. Vermittlung von Bewerbungskompetenzen
   - Erstellen geeigneter Bewerbungsunterlagen
   - Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen
   - Stellenrecherche
3. Weitervermittlung in geeignete Anschlussmaßnahmen
   - Information über geeignete Anschlussmaßnahmen (weiterführende Schulen, BVJ, FSJ, EQ, Maßnahmen diverser Träger, Praktika, ...)
   - Kontaktaufnahme mit Trägern, Schulen etc.
4. Weitere Angebote
   - Gruppenangebote (auch längerfristig)
   - Seminare an Schulen / Jugendzentren etc.(z.B. Gestaltung und Durchführung eines „Blitzlichttages" als Baustein für Schulen)
   - „MOVE" – ein kunst- und bewegungspädagogisches Konzept in der Jugendberufshilfe
   - bei Bedarf aufsuchende Arbeit
   - Begleitung, Beratung, Schulung und Supervision von ehrenamtlichen Ausbildungspaten
   - Aufbau einer Onlineberatung in Kooperation mit BO Südhessen und anderen
   - bei Bedarf Angebot einer Elterngruppe

Fortlaufende psychosoziale Gruppenarbeit als ergänzendes Instrument wird bei Bedarf im Rahmen der Fachstellen entwickelt und angeboten.
Themenspezifische Seminare sollen das Angebotsspektrum erweitern.

Ein insgesamt weit gefächertes beraterisch-therapeutisches Angebot kann entsprechend der Bedarfe im Einzelfall eingesetzt werden.

6. Ablauf und Prozessgestaltung

Phasen des Hilfeprozesses:

Eigenständige Kontaktaufnahme der Jugendlichen mit der Fachstelle

Kontakte werden über Dritte hergestellt

Erstgespräch

Rollenklärung

Anamnese

Auftragsklärung
(Auftrag erarbeiten und /oder fachlich notwendige Bedingungen und subjektive Anliegen aufeinander abstimmen)

Kontrakt aushandeln

Ziele präzisieren
Nah- und Fernziele

Abschluss- und Evaluationsphase

Qualitätsmerkmale Psychosozialer Beratung

Psychosoziale Beratung ist ein individueller und kontinuierlicher Prozess. Beziehungsgestaltung und damit Vertrauensentwicklung soll Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen die eigenen Stärken zu entwickeln und damit in einen Prozess eigener Lebens- und Berufsplanung einsteigen zu können. Lebensfragen und Themen der Jugendlichen können aufgegriffen werden; Jugendliche werden ermuntert, eigene Lösungen zu entwickeln und erhalten Unterstützung und Ermutigung. Ziele sollen vereinbart und schrittweise, den Jugendlichen individuell angepasst, erreicht werden. Regelmäßige Überprüfung der Ziele und deren Erreichungsgrad sind Themen und Focus der Beratung.

Um Jugendliche im Prozess hierbei zu begleiten, verwenden wir folgende Formen sozialer Unterstützung:

- **emotionale Unterstützung**: die Verminderung von Ohnmachts-Abhängigkeits- und Isolationserfahrungen; die Stärkung der Selbstwerterfahrung duch Wertschätzung und Ich-stützende Anerkennung der anderen (Nähe, Vertrauen haben, Halt geben, Gefühle äußern können, Ermutigung und Trost bekommen)

- **instrumentelle Unterstützung**: Bereitstellung vom materiellen Hilfen, konkreten Handlungstechniken und handfesten Alltaghilfen im Umgang mit einem kritischen Lebensereignis; Vermittlung von entlastenden Hilfen(Informationen geben, anstehende Probleme besprechen, sachliche Lösungen finden)

- **kognitive (informationelle) Unterstützung**: Aufklärung und Information über Rechtsansprüche und verfügbare Dienstleistungen, Hinweise auf weitere Ressource-Personen

- **Aufrechterhaltung der sozialen Identität**: die Stärkung des Selbstwertes und der sozialen Identität durch die Kommunikation von Wertschätzung, Anerkennung und Zuwendung

- **Vermittlung von neuen sozialen Kontakten**: das In-Kontakt-bringen mit anderen Menschen in vergleichbarer Lebenssituation; die Stärkung des Gefühls des sozialen Eingebundenseins

- **geistige Unterstützung**: Werte, Weltanschauung besprechen und geistigen Bezugsrahmen aufbauen

7. Kooperationen / Vernetzung

Unser Dienstleitungsangebot im sozialpädagogischen Bereich versteht sich als trägerübergreifend tätiges, integrierendes und kooperierendes Angebot. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, der Kreisagentur für Beschäftigung, Betrieben, Kammern, Schulen, Behörden, Einrichtungen der Jugendarbeit und spezifischen anderen Beratungsstellen (Sucht, Schulden usw.) verstehen wir uns als Baustein eines vernetzten Gesamtkonzeptes in der Jugendberufshilfe im Landkreis Darmstadt - Dieburg.

Die Fachstelle Jugendberufshilfe ist in ein -seit über 20 Jahren sich immer weiter entwickelndes - Netzwerk des Landkreises eingebunden. Ziel ist es, dieses Netzwerk auch im Westkreis aus- und aufzubauen und zu etablieren. Die Kooperationspartner sind unter anderem Einrichtungen, die schwerpunktmäßig mit Jugendlichen arbeiten. Im Arbeitskreis Jugend und Beruf, der in Trägerschaft der Fachstelle Jugendberufshilfe ist, arbeiten diese Einrichtungen intensiv zusammen. Die Kooperationen ermöglichen es, bei Bedarf, ein den jeweiligen Problemlagen der Jugendlichen entsprechendes professionelles Hilfs- und Weitervermittlungsangebot zu ermöglichen.

Durch die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugendberufswegebegleitung und den zuständigen Fachbereichen der Kreisverwaltung, sowie den Koordinatoren aller Gesamt-, Berufs- und Förderschulen (z. B. OLoV – Beauftragte) der Schulen werden die Zugangswege zur Fachstelle einfach und niedrigschwellig gestaltet.

Kooperationspartner insgesamt:

Amt für Familie und Soziales
Fachstelle Jugendberufswegebegleitung
Diakonisches Werk Hessen und Nassau
Projekt: „Auskommen mit dem Einkommen"
Bildungsträger
Beschäftigungsgesellschaften (Wurzelwerk als wichtiger Partner der Region Ost)
Schulen (Job-Info-Börse Babenhausen, Berufsinformationstag Groß – Umstadt)
Beratungsstellen
ambulante Betreuungseinrichtungen
Agentur für Arbeit, Berufsberatung
Kreisagentur für Beschäftigung
Volkshochschule
Übergangswohnheime
Kommunen
Betriebe
Handwerkskammer
Industrie- und Handelskammer
Migrationsdienste
Integrationsbüro im Landkreis Darmstadt-Dieburg
Kinder- und Jugendförderung des Kreisjugendamtes Darmstadt-Dieburg
Jugendgerichtshilfe
Schuldnerberatungsstellen
Kirchengemeinden
Kirchliche Einrichtungen
Integrationsfachdienste
Ärzte
Therapeuten
Kliniken

8. Räumliche Ausstattung (siehe Finanzplan)

Der Träger hält die notwendige räumliche Ausstattung vor.

9. Personal

Entsprechend den Aufgaben ist ein Diplom in Sozialpädagogik bzw. Sozialarbeit oder ein vergleichbarer Abschluss Voraussetzung. Die Stelleninhaberin/ der

Stelleninhaber sollte Beratungskompetenzen und/oder Vorerfahrungen im Arbeitsfeld psychosoziale Beratung, und/oder Erfahrungen im Bereich Jugendarbeit mitbringen. Methoden- und Sozialkompetenz sind Voraussetzung. Wünschenswert ist die Fortbildung zum/zur TestleiterIn des Kompetenzfeststellungsverfahrens „hamet 2".

Kenntnisse des Sozialraumes und das Einbeziehen dieser Perspektive sind wichtig.

Zur Gewährleistung einer hohen Fachlichkeit werden personale, kreative, systemische Ansätze u.a. vorgehalten. Moderne Lerntheorien, neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung werden ebenso berücksichtigt, wie neue Verfahren der Beratung wie kreative Methoden, Einsatz therapeutischer Materialien wie Familienbrett und eine sozialraumorientierte integrierende Arbeitsweise.

10. Finanzierung (siehe Finanzplan)

11. Interne Organisation

Zur Gewährleistung der Erfüllung des Arbeitsauftrages wird eine interne Struktur vorgehalten, die unter anderem Folgendes vorsieht:

a. Kontinuierliche Konzeptarbeit
b. Teambesprechungen
c. Supervision / Intervision
d. Fortbildungen
e. Evaluation und Qualitätsmanagement

Darmstadt, 12. März 2012

Andreas Glock
Edda Haack

Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg

Kalkulation für 50%-VZ Sozialarbeit-Stelle

Diakonie

Angaben in €uro	Kosten p.a. 2012
Personalkosten	
Sozialarbeit 50%VZ Stelle KDAVO E9	25.450
Personalnebekosten	500
Fortbildung / Supervision	500
Personalkosten gesamt	**26.450**
Sachkosten	
Raumkosten (abhängig v. konkreter örtl. Anbindung)	1.850
Wirtschaftsbedarf	100
Telefon	150
Reisekosten	250
Allgem. Verwaltungskosten Büromaterial, Fotokopien, Fachliteratur usw.	500
Leistungsabrechnung Dritter Betreuung EDV, sicherheitst. Betreuung	50
Versicherungen	50
Instandhaltung u. Ersatzbeschaffungen	150
Abschreibung	150
Regiekosten für Personalverwaltung und Leitung	3.450
Sachkosten gesamt	**6.700**
Gesamtkosten	**33.150**